

Enzkreis

Sicherer Atemschutzeinsatz – Training und Erfahrungen

6. Gemeinsames Weiterbildungsseminar
der Feuerwehrverbände
Stadt und Landkreis Karlsruhe

19. November 2016
Dipl.-Ing. Volker Schmidt

Inhalt

5 Jahre Training „Sicherer Atemschutzeinsatz“ im Enzkreis

- Entstehung und Grundidee
- Inhalte des Trainings
 - thematisch
 - methodisch
- Wirkung und Resonanz
 - Teilnehmer
 - Feuerwehren im Landkreis
- Erkenntnisse
 - lessons learned
 - to do




Wer?

Volker Schmidt

- 47 Jahre, 29 Jahre Freiwillige Feuerwehr
- Dipl.-Ing. Automatisierungs- und Systemtechnik
- Geschäftsführer in einem mittelständischen Unternehmen der Feinwerktechnik

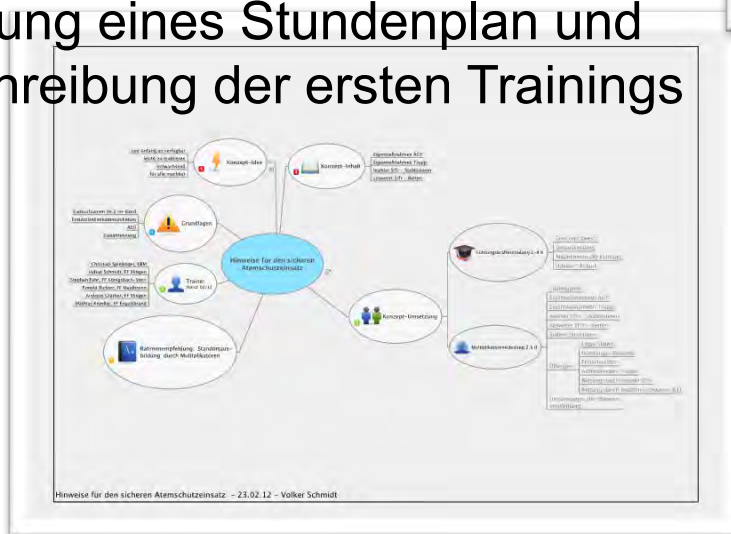
- Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr Illingen
- 1999 – 2009 Kommandant der FF Illingen
- Mitglied im Führungsstab des Enzkreises

- Ausbilder
- Trainer und Berater im Team Atemschutzunfaelle.eu 

Entstehung des Trainings

2011 bis heute

- Hohe Erwartungshaltung an neuen KBM
- Bedarfsermittlung bei den Wehren
- Zusammenstellung eines Trainerteams
- Ausprobieren, Testen, Diskutieren, Verwerfen
- Erstellung eines Stundenplan und Ausschreibung der ersten Trainings



Lehrmittel Enzkreis
- April 2012/20

Auswertung der Umfrage zum Thema:
Notfalltraining für Atemschutzgeräteträger

Fragebogen Zustimmung	1. Ist es in ihrer Feuerwehr eine Priorität für den Notlageeinsatz?	2. Welche Hilfen/Leistungen erhalten beim Sicherheitsdienst die Wehrführer?	3. Ist es neben den in der FAZ/7 enthaltenen Inhalten Fortbildungen, eigene Hinweise und Vorgaben/Werte, ja mit welchem Inhalt?	4. Wurden zur Umsetzung des Sicherheitsstages, Anweisungen, die Vorgehensrichtlinien, die Vorgehensrichtlinien mit den Wehrführern und Maßnahmen ergriffen?	5. Wird ein Notfalltraining für Atemschutzgeräteträger in regelmäßigen Abständen durchgeführt, wenn ja welche Stufen und Maßnahmen werden ergriffen?	6. Haben sich die Führungskräfte mit dem Thema im Rahmen der Aus- und Fortbildung auseinandergesetzt? Wenn ja wie oft und mit welchem Schwerpunkt?	Bemerkungen
Stimmig	Nur nach FAZ/7	Schriftliche mit Beschriftung, Rollen, Fächer, Schlüssel für Wehrführer, Hydranten sowie Beschriftung des Rettungsplans. Damit zu jeder PA-Frage eine Beschriftung.	Nein	Nein	Es wird in unregelmäßigen Abständen die Rettungsplanübung durchgeführt.	Nein	
Ergebnisse Prozent	Keine spezielle Kooperation	Sicherheitstraining mit zusätzlichen Maßnahmen und Fächern	Nein	Nein	Übung von AT-Notfällen im Rahmen der örtlichen Atemschutzübungen	Nein	Gibt Rückmeldung
Hinweise:							
Weg:							Übungen ohne Sprechübung
Spiegel:							
Komplexität:							

Enzkreis

**Training „Sicherer Atemschutzeinsatz“
Allgemeines**

Grundidee
Das Training vermittelt den Teilnehmern grundlegendes und vertiefendes Wissen, um die Wahrscheinlichkeit eines Atemschutznfalls zu reduzieren und im Falle einer Notfallsituation diese sicherer zu bewältigen. Es werden keine fertigen Konzepte vorgestellt, sondern praktikable und erprobte Wege und Möglichkeiten gemeinsam erarbeitet und Problembewusstsein vermittelt.

Zielgruppe
Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren des Enzkreises

Teilnehmer
12 Atemschutzgeräteträger (und 4 Trainer)

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger
- Gültige G26.3-Untersuchung
- Abgeschlossene Ausbildung zum Truppführer
- Teilnahme am Training in der mobilen Brandübungsanlage (ENBH-Container)
- Zeit und Bereitschaft an allen drei Terminen aktiv mitzuwirken (Voraussetzung)

Inhalte

Donnerstag (19:00 – 22:15)

- Begrüßung, Vorstellung der Grundidee
- PSA (Anliegen der PSA incl. gegenseitiger Kontrolle, Einsatzkurzprüfung)
- Gerätetechnik (Atemschutzgerät, Atemschutzholster + Totmannwarmer)
- Sicherer Umgang mit dem PA

Freitag (19:00 – 22:15)

- Kommunikation
- Sicherheitstrupp (Ausrüstung/Vorgehen/Standort)
- AVS (Auffinden/Versorgen/In Sicherheit bringen)

Samstag (8:00 – 16:00)

- Atemschutzüberwachung
- Roter Faden
- Rückzugssicherung und Suchtechniken
- Praktische Übungen mit verschiedenen Rettungsmitteln

Termine

- Offene Seminare: nach Ausschreibung
- Inhouse Seminare: nach Vereinbarung

Version 1.2 Stand: 18.12.2013

Grundidee

- Kompakte Veranstaltung, sowohl in Dauer als auch in Teilnehmeranzahl
 - Keine dogmatisches Vermitteln einer oder gar der vermeintlich einzigen Lösung
 - Raum zum Sammeln von Erfahrungen
 - Kleiner Trainerkreis, möglichst auf identischem Niveau
 - Keine Multiplikatoren Ausbildung, sondern Teilnehmertraining
 - Das Einsatzkonzept, welches sich aus dem Training ableiten kann, muss funktionieren:
 - mit den Mitteln von 2 LF
 - an 24 Stunden/Tag und an 7 Tagen/Woche
- Keep It Short and Simple

Focus

*pfff...nix zu tun
...langweilig!*



„Der beste und erfolgreichste Sicherheitstrupp-Einsatz ist der, der gar nicht erst stattfinden muss!“

- zwar auf den „worst-case“ vorbereiten, aber
- vornehmlich versuchen, ihn zu **verhindern!**

organisatorisch

- Zeitansatz:
16 h an 3 aufeinanderfolgenden Tagen (2 Abende, 1 Samstag)
- Teilnehmer:
12 Atemschutzgeräteträger aus vers. Wehren oder aus einer Wehr
- Trainer:
4 Trainer aus dem Trainerkreis
- Raum:
Schulungsraum, Treppenraum, Fahrzeughalle
- Prinzip des geschützten Raums, ohne Zuschauer!

Inhalt des Trainings

thematisch - modular



Ablauf

Donnerstag (19:00 – 22:15)

- Vorstellung der Grundidee
- PSA
- Gerätetechnik
- Sicherer Umgang mit dem PA

Freitag (19:00 – 22:15)

- Kommunikation
- Sicherheitstrupp (Personal/Ausrüstung/Vorgehen/Standort)
- AVS (Auffinden/Versorgen/in Sicherheit bringen)

Samstag (8:00 – 16:00)

- Atemschutzüberwachung
- Rückzugssicherung und Suchtechniken
- Ablaufschema (Roter Faden=
- Praktische Übungen mit verschiedenen Rettungsmitteln

Inhalt des Trainings

thematisch



- Was ist was am PA?
- Was habe ich ggf. an Zubehör am PA?
Wozu?




- Messer vs. Schere



- Wie lege ich meine PSA richtig an?
- Was sind typische Fehler?
- Feuerschutzhaube von vorne oder von hinten?
- Wie mache ich eine korrekte Einsatzkurzprüfung ohne Zeitverlust?



- Kann ich mir bei einem spontanen Versagen der Luftversorgung ggf. helfen?
- Finde ich die einzelnen Komponenten des PA auch unter Nullsicht?
- Kann ich unter Stress die MD-Leitung kuppeln?



Sicherer
Umgang
mit PA



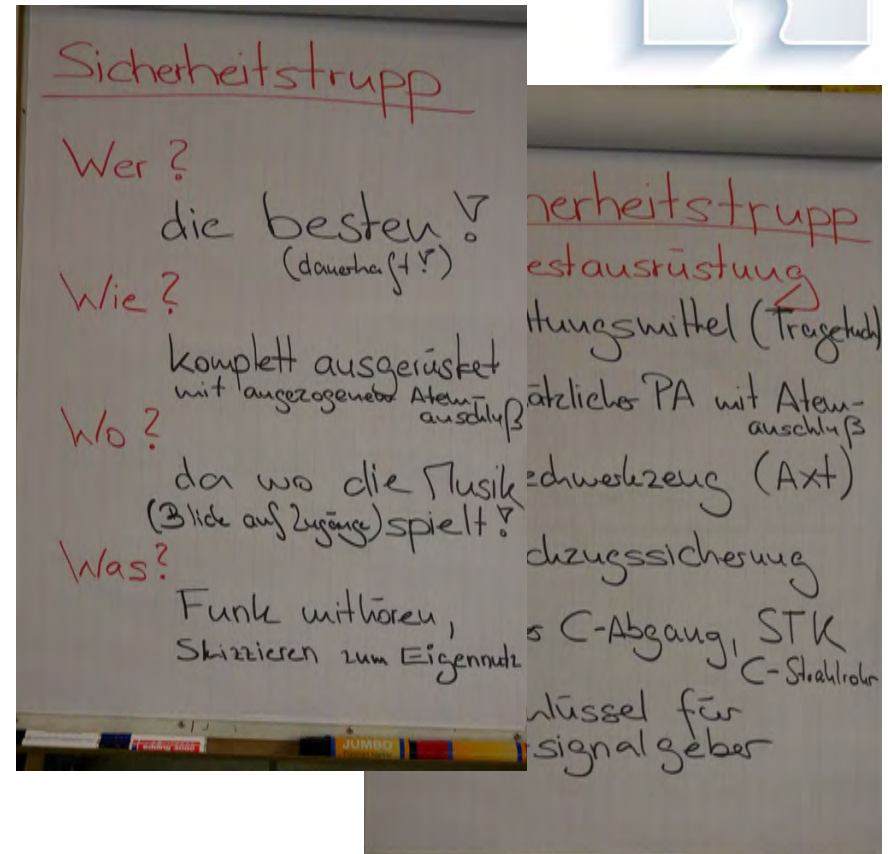
- Sprechen wir dieselbe Sprache?
drinnen und draußen
- Kann ich Sachverhalte mit
standardisierten Begriff
besser übermitteln?



- Muss ein AGT die Atemschutzüberwachung kennen oder gar beherrschen?
- Was sind wesentliche Informationen?
- Helfen mir technische Hilfsmittel?



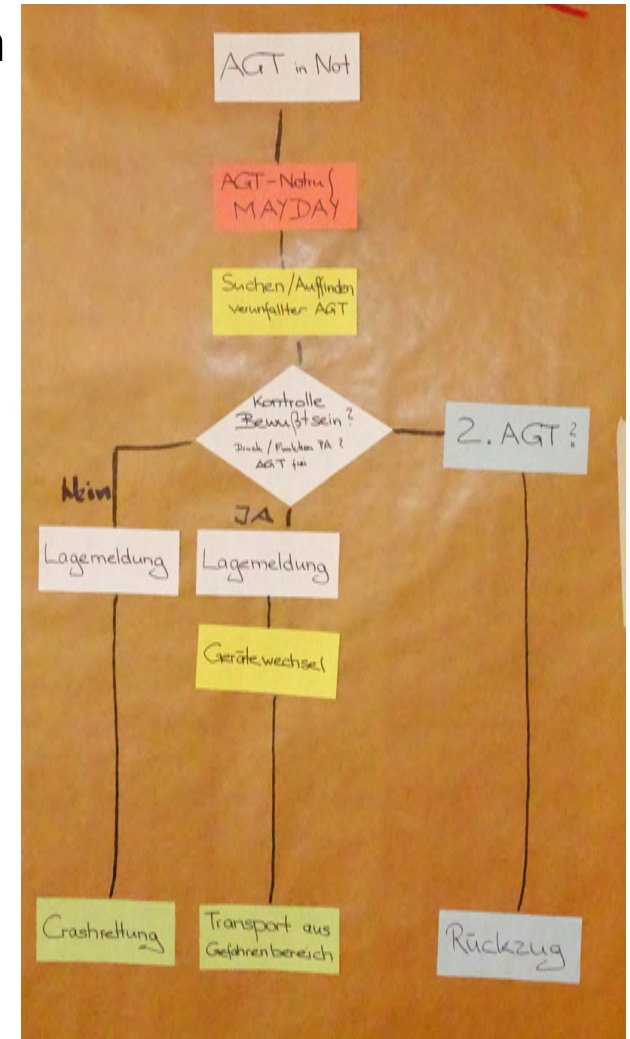
- Welche Ausrüstung hat der SiTr?
- Wer macht SiTr?
- Wie steht der SiTr bereit?
- Wo?
- Was tut der SiTr?



- Kann ich mit Leinen umgehen?
- Kann ich mich an Leinen mit/ohne Schlauch orientieren?



- Kommt die Gruppe zu einem gemeinsamen Ergebnis?
- Kann die Zahl der Entscheidungsfelder reduziert werden?
- Wer kann z.B. beurteilen, was ausreichend Luft bedeutet?



Auffinden – Versorgen – in Sicherheit bringen

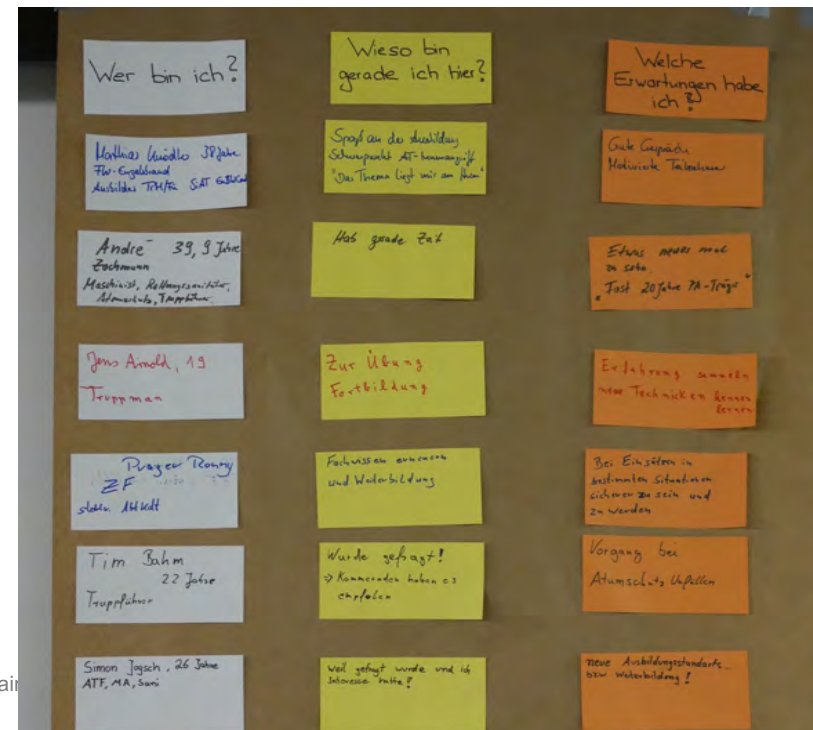
- Kann ich vorhandene Rettungsmittel unter unterschiedlichen Bedingungen erfolgreich einsetzen?
- Gibt es geeignetere Rettungsmittel?



Inhalt des Trainings

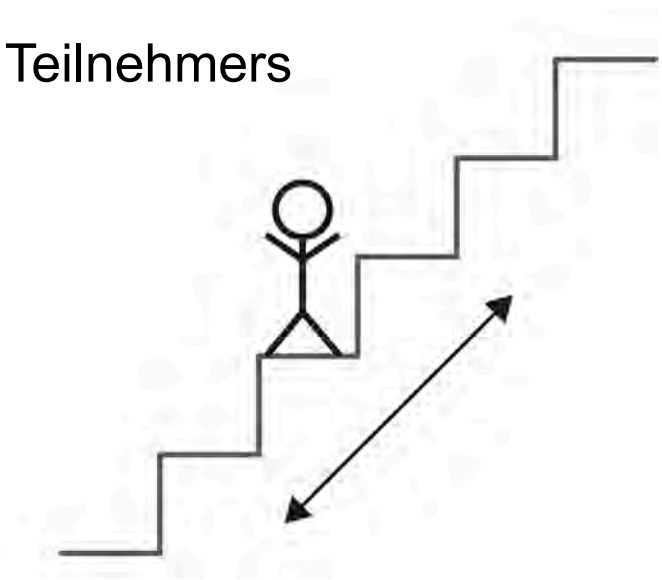
methodisch

- Verzicht auf jeglichen Frontalunterricht
- Verzicht auf PowerPoint-Präsentationen
- Teilnehmer sollen Erfahrungen sammeln
- Konsequentes Arbeiten mit dem Abgleich der Erwartungen
- Orientierung an der Vier-Stufen-Methode in der Ausbildung
- Verzahnte Einzelmodule



methodisch

- Trainer müssen den Grad der Beanspruchung der Teilnehmer immer reflektieren, ggf. Niveau senken oder heben.
- Keine Unter- oder Überforderung des Teilnehmers
- Zeit und Raum für Diskussion und Versuch



Inhalt des Trainings

Begleitendes Handout

- zum Nachlesen
- zum Weiterlesen
- als Basis für Einsatzkonzepte



Resonanz und Wirkung

Teilnehmer

Trainer immer auf Augenhöhe,
offener Umgang

Lernen am Limit, immer ein
Ausbilder dabei zur Sicherheit,
Ausbilder strahlen Ruhe aus

Bester Lehrgang, den ich
bisher besucht habe.

zu kurze Dauer!

keine Inhalte wurden aufgezwängt,
Möglichkeit der Selbstreflexion

Trainer gehen auf die Teilnehmer
ein, gute Betreuung, viele vers.
Varianten ausprobiert

stufenweises Vorgehen,
sehr gut organisierter Lehrgang,
kleine Teilnehmerzahl

Es fehlen typische Fehler, die zu AT-
Rettungseinsätzen führen können!

Feuerwehr im Landkreis

- Vertiefung des Trainings durch inhouse-Veranstaltungen in einzelnen Wehren
- Eigene Veranstaltungen innerhalb der Wehren
- Umsetzung eines Notfallkonzept in vielen Feuerwehren
 - Vereinheitlichung
 - Abstimmung mit Nachbarfeuerwehren
- Zurückhaltung, Abwarten
- Ablehnung
 - Eigenes Konzept vorhanden oder soll entstehen

lessons learned

- Ideales Zahlenverhältnis Trainer / Teilnehmer, dadurch hoher Erfahrungs- und Wissensgewinn bei.
- Notwendigkeit der regelmäßigen Trainerfortbildung.
- Sicherer Atemschutzeinsatz ist zuerst Prävention und dann Notfalltraining - beides muss Handwerkszeug sein und kein Spezialistenwissen.
- Basiskonzept muss stimmen, weitergehende Konzepte wie „schwerer Sicherheitstrupp“ oder „ANTS“ oder ... können als Ergänzung der Basis sinnvoll sein, diese jedoch nicht ersetzen.
- Komplexe technische Lösungen beseitigen keine organisatorischen oder taktischen Defizite.

to do

- Sensibilisierung der AGT auf die momentane Einsatzfähigkeit:
 - bin ich gerade gesund und fit?
 - bin ich gerade ausreichend?
 - bin ich gerade nüchtern?
- Rahmenbedingungen an der Einsatzstelle:
 - Ist die Anzahl der Sicherheitstrupps angemessen?
 - Ist die Kommunikationsstruktur angemessen?
 - Sind die Erholungszeiten eingehalten?
- ...

**„Wer aufhört, besser zu werden,
hat aufgehört, gut zu sein!“**

Philip Rosenthal

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!